

Geschäftsbericht 2007



Helvetia
Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland
Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

Inhalt

Geschäftsbericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland 2007

Helvetia Gruppe	
Auf einen Blick	4
Die Gruppenstruktur	5
Die Geschäftsleitung	6
Das Gruppenergebnis	11
Im Brennpunkt	17
Die wichtigsten Adressen	18
Helvetia Direktion für Deutschland	
Adressen	19
Lagebericht	20
Bilanz	31
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Anhang	40
Bestätigungsvermerk	53

+

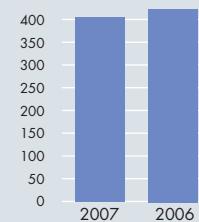
Auf einen Blick

Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG

	2007	2006	Veränderung
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	46.7	49.3	-5.3%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	332.1	319.1	4.1%
Jahresendkurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	407.0	401.5	1.4%
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs in Mio. CHF	3 521.7	3 474.1	1.4%
Price-Earnings-Ratio	8.7	8.1	
Dividende je Aktie ¹ in CHF	15.00	13.50	11.1%
Nennwertreduktion je Aktie ¹ in CHF	9.90	-	100.0%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

¹ Basierend auf dem Vorschlag an die Generalversammlung

Gewinn (in Mio. CHF)



Wichtige Kenngrößen

Erfolgsrechnung

	2007	2006	Veränderung
Gebuchte Bruttoprämien	5 488.9	5 255.7	4.4%
- davon Leben	2 893.9	2 832.4	2.2%
- davon Nicht-Leben	2 595.0	2 423.3	7.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 040.0	1 109.3	-6.2%
Ergebnis vor Steuern	505.5	562.2	-10.1%
- davon Ergebnis Leben	190.6	184.6	3.3%
- davon Ergebnis Nicht-Leben	286.5	321.6	-10.9%
- davon Ergebnis Übrige	28.4	56.0	-49.3%
Periodenergebnis des Konzerns nach Steuern	402.0	423.8	-5.1%

Bilanz

	2007	2006	Veränderung
Kapitalanlagen	29 381.5	28 927.7	1.6%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25 924.7	25 094.6	3.3%
Konsolidiertes Eigenkapital	2 850.6	2 738.4	4.1%
Eigenkapitalrendite in Prozent	14.4%	16.2%	

Kennzahlen

Leben

	2007	2006	Veränderung
Embedded Value total	2 223.8	1 881.7	18.2%
- davon Wert des Neugeschäftes	32.3	21.7	48.8%

Nicht-Leben

	2007	2006	Veränderung
Deckungsgrad	152.3%	154.6%	
Combined Ratio (brutto)	94.9%	93.2%	
Combined Ratio (netto)	94.5%	94.1%	

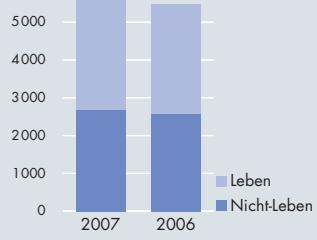
Kapitalanlagen

	2007	2006	Veränderung
Direkte Rendite	3.3%	3.1%	
Anlageperformance	2.4%	3.1%	

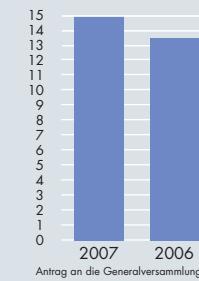
Mitarbeitende

	2007	2006	Veränderung
Helvetia Gruppe total	4 607	4 595	0.2%
- davon Schweiz	2 262	2 239	1.0%

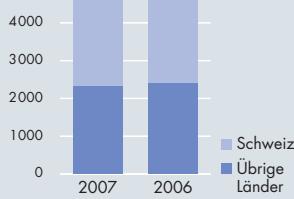
Prämienvolumen (in Mio. CHF)



Dividende je Aktie (in CHF)



Mitarbeitende



Die Gruppenstruktur

Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Änderungen in der Geschäftsleitung Gruppe

Ende August 2007 trat Erich Walser von seiner Funktion als CEO der Helvetia Gruppe nach 16 Jahren an der Spitze des Konzerns zurück. Erich Walser bleibt der Helvetia als Präsident des Verwaltungsrates jedoch weiterhin eng verbunden, so dass er die konsequente Fortführung der eingeschlagenen, erfolgreichen Strategie sicherstellen kann. Als sein Nachfolger hat Stefan Loacker am 1.9.2007 die CEO-Funktion der Helvetia Gruppe übernommen. Durch verschiedene leitende Führungsfunktionen bei der Helvetia innerhalb der letzten zehn Jahre ist Stefan Loacker mit dem Unternehmen bestens vertraut, gleichzeitig wird durch ihn die Solidität und Kontinuität des Unternehmens gewährleistet.

Roland Geissmann trat auf eigenen Wunsch per 30.6.2007 von seiner Funktion als CFO zurück. Er war 1983 bei der früheren Patria eingetreten und erfüllte seit 1986 in der Geschäftsleitung zuerst bei der Patria und dann in der heutigen Helvetia Gruppe die Funktion des Finanzchefs und stellvertretenden Vorsitzenden. Als sein Nachfolger hat Paul Norton das Amt des CFO und gleichzeitiges Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe per 1.7.2007 übernommen.

Mit Stefan Loacker und Paul Norton haben zwei ausgewiesene Versicherungskenner Einstieg in das oberste Führungsgremium der Helvetia genommen. Mit beiden Führungskräften konnte somit auch ein

von langer Hand geplanter Generationenwechsel an der Spitze der Helvetia Gruppe vollzogen werden.

Veränderungen in den Länder-Geschäftsleitungen

Im Zuge des Führungswechsels auf Stufe Gruppe wurde die Aufgabenzuordnung im Ressort Finanzen einer Überprüfung unterzogen. Zur Entflechtung der Aufgaben wurden deshalb im Ländermarkt Schweiz zwei neue Bereiche geschaffen: Beat Müller, früher Chefaktuar Schweiz, übernahm die Leitung des Ressorts «Aktuariat/ALM». Andreas Bolzern, in der Vergangenheit als Leiter Rechnungswesen tätig, übernahm den neu geschaffenen Bereich «CFO Schweiz». Beide wurden zu Mitgliedern der Geschäftsleitung Schweiz ernannt. Alle vorgenannten Änderungen traten per 1.9.2007 in Kraft.

Als Nachfolger von Stefan Loacker als Vorsitzendem der österreichischen Geschäftsleitung wurde Burkhard Gantenbein bestimmt, der sein CEO-Amt am 1.6.2007 antrat. Er war zuvor mehrere Jahre als Mitglied im Vorstand eines grossen österreichischen Versicherungsunternehmens tätig und ist daher ein profunder Kenner des Versicherungsmarktes in Österreich.

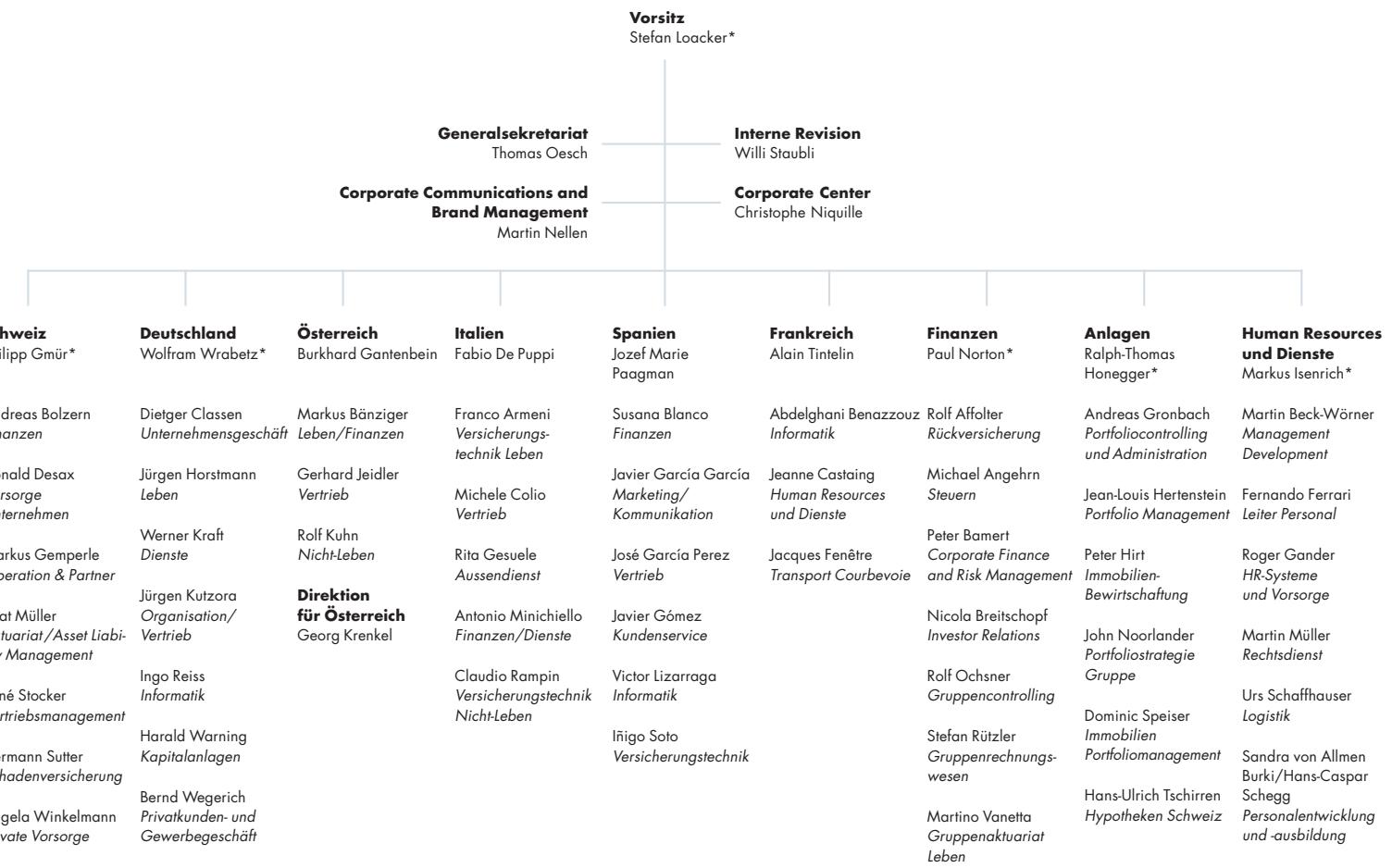
In Italien hat Michele Colio Mitte Dezember 2007 die Leitung des Vertriebs übernommen und gehört der Geschäftsleitung an.

Allen neu gewählten Geschäftsleitungsmitgliedern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

Geänderte Unterstellungen in der Führungsstruktur der Helvetia Gruppe

Das französische Geschäft unter der erfolgreichen Leitung von Alain Tintelin, das bisher dem Leiter Finanzen unterstand, wurde per 1.7.2007 direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Gruppe, Stefan Loacker, unterstellt. Das frühere Ressort Unternehmenskommunikation wurde um die Funktion des zentralen Markenmanagements erweitert und heisst jetzt «Corporate Communications and Brand Management». Um der Bedeutung des Bereiches gerecht zu werden, wurde er neu ebenfalls direkt dem CEO Gruppe unterstellt.

Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



* Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe

Stand: März 2008

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Bis 31. August 2007

Erich Walser (1947)

- a Rehetobel, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Verantwortlicher für die Ländermärkte Italien, Spanien und Österreich mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.



Ab 1. September 2007

Stefan Loacker (1969)

- a Speicher, Österreicher
- b lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec., WU Wien
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe;
- d 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung; 1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung; Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion; 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Bis 30. Juni 2007

Roland Geissmann (1948)

- a Binningen, Schweizer
- b Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
- c Stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Leiter Finanzen (CFO), Verantwortlicher für den Ländermarkt Frankreich und für das Rückversicherungsgeschäft, Unternehmenskommunikation und Investor Relations;
- d verschiedene leitende Funktionen bei KPMG (früher Fides) als Wirtschaftsprüfer und Berater; 1983 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Stabsabteilungen der Generaldirektion, Mitglied des Direktionsausschusses, Finanz- und Anlagechef, Mitglied sowie später stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Patria; 1994 Mitglied und stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe: Leiter Finanzen und Kapitalanlagen; ab 1999 zusätzlich verantwortlich für das Rückversicherungsgeschäft; 2002 Abspaltung und Verselbstständigung Kapitalanlagen zu einem eigenen Geschäftsleistungsbereich, Neugestaltung der CFO-Funktion gemäss lit. c mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.





Ab 1. Juli 2007

Paul Norton (1961)

- a Zürich, britischer Staatsangehöriger
- b B.A. History (University of Reading/UK); Chartered Accountant
- c Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO);
- d 1983–1992 Price Waterhouse, London;
- 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich;
- 1994–1996 Price Waterhouse, London;
- 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe;
- 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting;
- 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management;
- 2007 seit 1.7.2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Philipp Gmür (1963)

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz;
- d 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur;
- 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern;
- 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern;
- 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb;
- 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung, der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied der Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau, sowie zwei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und drei Stiftungsrats-Mandate.



Ralph-Thomas Honegger (1959)

- a Aesch, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Anlagen (CIO);
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement;
- 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat;
- 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied der Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Präsident Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Berlingen.



Markus Isenrich (1953)

- a St. Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste;
- d bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen;
- 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär;
- 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.



Wolfram Wrabetz (1950)

- a D-Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland;
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern;
- 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen;
- 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main;
- seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion;
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin;
- Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn;
- Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich;
- Honorarkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main.

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Patria Versicherungen
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen: u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter

Das Gruppenergebnis

Mit einem Gewinn von CHF 402.0 Mio. legt die Helvetia das zweitbeste Ergebnis im 150-jährigen Bestehen der Unternehmung vor und bestätigt damit die hohe Ertragskraft des Vorjahres. Alle Geschäftseinheiten tragen zumindest mit einem zweistelligen Millionenbetrag zu diesem guten Resultat bei, wobei die Ländermärkte Schweiz, Spanien und Deutschland den grössten Beitrag erwirtschafteten. Auch das Prämienwachstum von 4.4 Prozent ist angesichts der anspruchsvollen Marktbedingungen sehr erfreulich. Insbesondere im Nicht-Lebensegment konnte gesamthaft ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. Gruppenweit konnte das direkte Nicht-Lebengeschäft mit einem Wachstum von 5.7 Prozent überzeugen.

Angesichts des schwierigen Marktumfeldes entwickelte sich auch das Wachstum im direkten Lebengeschäft mit 2.1 Prozent zufriedenstellend, während die Steigerung des Neugeschäftsvolumens gemessen in Annual Premium Equivalent (APE) um 13.1 Prozent sehr erfreulich ist. Die Helvetia konnte insbesondere bemerkenswerte Zuwachsrate bei der anteilgebundenen Lebensversicherung erzielen. Trotz volatiler Märkte steuerten die Kapitalanlagen erneut einen substanziellen Teil zum Gruppenergebnis bei.

Bruttoprämieneinnahmen

	Konsolidierte Bruttoprämiens (Mio. CHF)		Wachstum in CHF (%)	
	2007	2006	2007	2006
Direktgeschäft total	5 249.3	5 062.5	3.7%	2.3%
– Leben	2 887.0	2 827.9	2.1%	1.4%
– Nicht-Leben	2 362.3	2 234.6	5.7%	3.5%
Aktive Rückversicherung total	239.6	193.2	24.1%	-15.7%
Helvetia Gruppe	5 488.9	5 255.7	4.4%	1.5%

Im Lebengeschäft kann die Helvetia ein Rekordergebnis verzeichnen. Das Ergebnis vor Steuern ist mit CHF 190.6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 3.3 Prozent angestiegen und bildet damit den höchsten in diesem Segment je erzielten Gewinn. Dies ist vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte bemerkenswert. Besonders erfreulich war auch die Entwicklung des Embedded Value. Dieser konnte mit CHF 2 223.8 Mio. weiter gesteigert werden,

was einem Zuwachs von 18.2 Prozent entspricht. Zudem stieg die Rentabilität des Neugeschäftes um 3.8 Prozentpunkte auf 15.9 Prozent an.

Trotz der Grossschäden und Unwetter im ersten Halbjahr konnte auch das Nicht-Lebengeschäft mit dem technischen Ergebnis wieder an das gute Vorjahr anschliessen. Die Netto-Combined Ratio liegt mit 94.5 Prozent leicht über dem Vorjahreswert und hat sich gegenüber dem durch einen ungünstigen Schadenverlauf gekennzeichneten ersten Halbjahr rasch und klar erholt. Das Segmenteergebnis liegt mit CHF 286.5 Mio. um 10.9 Prozent unter dem sehr guten Vorjahreswert. Das Segment «Übrige», welches im Wesentlichen aus der Helvetia Holding AG und Finanzgesellschaften besteht, trägt mit CHF 28.4 Mio. – verglichen zum Vorjahr – weniger stark zum Vorsteuerergebnis bei, dies bedingt durch die besonders hohen Kapitalgewinne der Vorperiode.

Ergebniskennzahlen der Gruppe in Mio. CHF

	2007	2006	%
Ergebnis vor Steuern, total	505.5	562.2	-10.1%
– Leben	190.6	184.6	3.3%
– Nicht-Leben	286.5	321.6	-10.9%
– Übrige	28.4	56.0	-49.3%
Steuern	103.5	138.4	-25.2%
Periodenergebnis (nach Steuern)	402.0	423.8	-5.1%

Eigenkapitalbasis weiter gestärkt

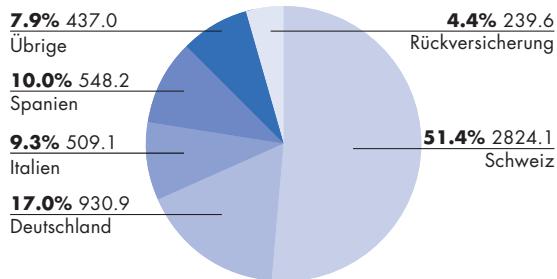
Die Eigenkapitalbasis konnte mit einer Zunahme von CHF 112.2 Mio. oder 4.1 Prozent auf CHF 2 850.6 Mio. gesteigert werden. Dieser Zuwachs ist auf das gute Ergebnis zurückzuführen, gedämpft durch die Dividende, Veränderungen der Marktwerte der im Eigenkapital erfassten Kapitalanlagen sowie namhafte Realisate bei den Aktien. Letztere konnten insbesondere dank umsichtiger Anlagepolitik und guter Markteinschätzung erzielt werden. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 14.4 Prozent in der Bandbreite des strategischen Zielwertes von rund 15 Prozent. Resultierend aus dem etwas tieferen Gewinn nach Steuern und dem gestärkten Eigenkapital liegt sie um 1.8 Prozentpunkte unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert. Auch die Solvabilität liegt mit erfreulichen 217.4 Prozent im angestrebten Zielbereich.

Rekordergebnis im Lebengeschäft

Mit CHF 190.6 Mio. konnte das beste Lebenresultat vor Steuern in der Firmengeschichte erzielt werden, welches um weitere 3.3 Prozent höher liegt als das bereits ausgezeichnete Vorjahresergebnis. Dieses Rekordergebnis ist auf weitere Verbesserungen im technischen Ergebnis zurückzuführen sowie auf einen Anstieg im Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Lebengesellschaften der Helvetia Gruppe. Dieser erfreuliche Geschäftsverlauf ermöglicht eine kräftige Dotierung der Überschussreserven zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer. Die Zuweisung an Überschussbeteiligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.2 Prozent erhöht. Neben Österreich, das den Vorsteuergewinn im Berichtsjahr weiter gesteigert hat, erzielten alle Einheiten mit Direktversicherungsgeschäft einen Gewinn im zweistelligen Millionenbereich. Vom Vorsteuergewinn entfällt nach wie vor über die Hälfte (57 Prozent) auf die Schweiz, wobei Spanien seinen Anteil am Gruppenergebnis markant steigern konnte und damit dazu beiträgt, dass das Lebengeschäft nicht nur von der Gewinndynamik der Schweiz abhängt.

Erfreulich ist auch die Entwicklung des Embedded Value. Dieser konnte um 18.2 Prozent auf

Bruttoprämieneinnahmen 2007 in Mio. CHF



CHF 2 223.8 Mio. gesteigert werden und erzielt eine ausgezeichnete Rendite von 21.3 Prozent. Der Wert des Neugeschäftes trägt mitunter zu dieser Erhöhung bei. Er konnte gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent von CHF 21.7 Mio. auf CHF 32.3 Mio. gesteigert werden. Dies ist einerseits die Folge eines um 13.1 Prozent angestiegenen Neugeschäftsvolumens und beruht andererseits auf der von 12.1 Prozent auf ausgezeichnete 15.9 Prozent gesteigerten Neugeschäftsmarge.

Beim Neugeschäftsvolumen sieht man dabei vor allem in den Ländern ausserhalb der Schweiz die ersten Früchte der Wachstumsstrategie. In den EU-Märkten konnte das Neugeschäftsvolumen deutlich um 34.1 Prozent und der Wert des Neugeschäftes sogar um 121.7 Prozent gesteigert werden. Die Embedded Value-Rechnung wird auf den Seiten 70 bis 72 des Helvetia Geschäftsberichtes ausführlich dargestellt.

Das Wachstum im direkten Lebengeschäft legte um 2.1 Prozent zu und profitierte wie schon im Vorjahr insbesondere von der starken Entwicklung in Deutschland (35.0 Prozent in Originalwährung) und Spanien (12.4 Prozent in Originalwährung). Besonders erfreulich ist das oben bereits erwähnte Neugeschäftsvolumen, das gruppentweit von CHF 179.1 Mio. auf CHF 202.6 Mio. gesteigert wurde. Hervorzuheben ist auch das Wachstum in der anteilgebundenen Lebensversicherung, welche gruppentweit 20.8 Prozent zugelegt hat. In Deutschland erzielten wir hier sogar ein Wachstum von 43.6 Prozent in Originalwährung. Im Kollektiv-

Lebengeschäft fällt das Wachstum in Deutschland (164.2 Prozent in Originalwährung) auf, welches durch ein Einmalprämiengeschäft in der Grössenordnung von CHF 47 Mio. beeinflusst wird.

Demgegenüber reduzierten sich die Lebenprämien in der Schweiz (-0.5 Prozent) und in Italien (-28.5 Prozent in Originalwährung) wegen rückläufiger Einmaleinlagen. In der Schweiz wurde aus Profitabilitätsüberlegungen darauf verzichtet, die Einmaleinlage-Aktionen der Konkurrenz im Bereich Einzel-Leben volumänglich mitzumachen. Im Kollektiv-Leben hingegen konnte ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. In Italien ist die schon im Vorjahr erwähnte – auf Ertragsüberlegungen zurückzuführende, qualitätsorientierte – Zeichnungspolitik beim Abschluss von Policen mit hohen Einmalbeträgen für den Prämienrückgang verantwortlich. Dies führte in Italien zu einer markanten Steigerung des Embedded Value gegenüber dem Vorjahr.

Anhaltend hoher Gewinnbeitrag des Nicht-Lebengeschäfts

Das Nicht-Lebenergebnis vor Steuern liegt mit CHF 286.5 Mio. weiterhin auf sehr hohem Niveau. Das Segmentergebnis ist jedoch um 10.9 Prozent tiefer ausgefallen als das ausgezeichnete Vorjahresresultat. Dies ist auf einen leichten Rückgang im Finanzergebnis und Projektkosten – unter anderem für unser 150-Jahr-Jubiläum – zurückzuführen. Demgegenüber verschlechterte sich die Technik trotz Sonderbelastungen im ersten Halbjahr – verursacht durch den Wintersturm «Kyrill» und weitere Grossschäden – kaum. Die Netto-Combined Ratio hat sich gegenüber dem Halbjahr dank dem ausgezeichneten Schadenverlauf im zweiten Semester und dem guten Schadenabwicklungsergebnis wieder normalisiert und liegt mit guten 94.5 Prozent nur 0.4 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Brutto-Combined Ratio lag mit 94.9 Prozent etwas stärker über den 93.2 Prozent

des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Bruttobelastung durch «Kyrill» zurückzuführen, der auch den um 1.7 Prozentpunkte höheren Brutto-Schadensatz in der Höhe von 63.0 Prozent erklärt.

Einmal mehr tragen alle Ländermärkte erfolgreich zu diesem guten Nicht-Lebenergebnis bei, wobei Spanien – wie auch im Lebengeschäft – immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung unserer geografischen Diversifikation, die sich mitunter auch positiv auf die Erholung des technischen Ergebnisses nach den Unwettern im ersten Halbjahr ausgewirkt hat.

Im direkten Nicht-Lebengeschäft, welches mit 5.7 Prozent gewachsen ist, konnten in den meisten Regionen Marktanteile dazugewonnen werden, was insbesondere aufgrund des starken Preiskampfes auf allen Märkten und im Speziellen in der Motorfahrzeugversicherung erfreulich ist. Nach Regionen war das Wachstum am stärksten in Spanien (4.4 Prozent in Originalwährung) und Deutschland (3.3 Prozent in Originalwährung). Hervorzuheben ist, dass alle Segmente – mit Ausnahme Frankreichs, das wechselkursbereinigt einen Prämienrückgang von CHF 6.3 Mio. zu verzeichnen hat – zum Wachstum beigetragen haben. Nach Sparten betrachtet, konnte insbesondere die grösste Branche Sachversicherung mit wechselkursbereinigten 3.8 Prozent einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Noch deutlicher legte mit 4.9 Prozent (in Originalwährung) nur die im Volumen kleinere Haftpflichtversicherung zu.

Combined Ratio netto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES	Übrige
2007	94.5%	89.5%	100.4%	99.4%	85.3%	94.2%
2006	94.1%	89.1%	99.0%	98.4%	90.5%	92.3%
2005	94.0%	95.4%	95.7%	98.0%	86.5%	92.8%

Erfolgreiche Ländermärkte

Wie schon im Vorjahr haben sämtliche operativen Geschäftseinheiten mit mindestens zweistelligen Gewinnen zum Gruppenergebnis vor Steuern von CHF 505.5 Mio. beigetragen. Den grössten Gewinn steuerte dabei wiederum die Schweiz mit CHF 221.8 Mio. bei. In Deutschland, das auf Vorjahresniveau liegt, erzielte das Nicht-Lebensegment trotz einer durch Wintersturm «Kyrill» belasteten Technik ein starkes Ergebnis und vermochte das geringfügig tiefere Lebenergebnis zu kompensieren. Der Ergebniszuwachs vor Steuern in Italien ist auf das Lebengeschäft zurückzuführen, welches höhere Finanzerträge ausweist sowie technische Fortschritte erzielt hat, während das Nicht-Lebenergebnis auf Vorjahresniveau liegt. In Spanien haben sowohl die Bereiche Leben wie auch Nicht-Leben durch starke technische Verbesserungen zu höheren Ergebnisbeiträgen in beiden Segmenten geführt. Wie bereits erwähnt, gewinnt Spanien damit neben der Schweiz immer mehr an Bedeutung. Im Segment «Übrige» konnte vor allem Österreich gegenüber dem Vorjahr trotz einmaliger Sonderkosten starke Fortschritte in beiden Segmenten erzielen.

Ergebnisse vor Steuern in Mio. CHF

	2007	2006	%
Schweiz	221.8	289.0	-23.3%
Deutschland	50.2	51.4	-2.3%
Italien	35.1	27.7	26.7%
Spanien	125.5	110.1	14.0%
Übrige ¹	72.9	84.0	-13.2%
Helvetia Gruppe	505.5	562.2	-10.1%

¹ Österreich, Frankreich, Rückversicherung, Luxemburg sowie Jersey

Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben in Mio. CHF

2007	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2 554.0	-238.5	2 315.5
Versicherungsleistungen	-1 610.1	183.4	-1 426.7
Technische Kosten	-814.2	52.5	-761.7
Versicherungstechnisches Ergebnis	129.7	-2.6	127.1
Finanzertrag netto			206.5
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-47.1
Ergebnis vor Steuern			286.5
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	63.0%		61.6%
Kostensatz	31.9%		32.9%
Combined Ratio	94.9%		94.5%

2006	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2 395.5	-226.3	2 169.2
Versicherungsleistungen	-1 468.5	135.0	-1 333.5
Technische Kosten	-764.1	55.7	-708.4
Versicherungstechnisches Ergebnis	162.9	-35.6	127.3
Finanzertrag netto			216.9
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-22.6
Ergebnis vor Steuern			321.6
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	61.3%		61.5%
Kostensatz	31.9%		32.6%
Combined Ratio	93.2%		94.1%

Im Brennpunkt – Jubiläum «150 Jahre Helvetia»

150 Jahre Helvetia geben Anlass, zurückzublicken, die aktuelle Situation zu reflektieren und Prognosen in die Zukunft zu wagen. Seit dem 19. Jahrhundert kam es in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen, sei es Technologie, Wirtschaft oder Kultur, immer wieder zu tiefgreifenden Umwälzungen. Dies galt in gleichem Masse für die Versicherungswirtschaft, die sich laufend auf verändernde und neue Risiken einstellen musste. So durchlebte auch unsere Gesellschaft von Anfang an einen rasanten Wandel.

Die Helvetia feiert Geburtstag – eine 150-jährige Erfolgsgeschichte

Die heutige Helvetia geht auf die Gründung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen am 6. Dezember 1858 zurück. Sie positionierte sich als erster Transportversicherer auf dem Schweizer Markt und reagierte damit auf den wachsenden Warentransport und die insgesamt zunehmende Mobilität.

Seither hat die Helvetia eine bewegte und unternehmerisch spannende Geschichte durchlebt. Bis heute hat sie sich als leistungsstarke und qualitativ hochwertige Allbranchen-Versicherung international einen Namen gemacht. Dieser Erfolgsgeschichte tragen wir während dem Jubiläumsjahr in feierlicher Weise Rechnung.

Das Jubiläumsjahr bietet die einmalige Chance, die Marke und das Profil der Helvetia zu stärken. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind gegeben: Die Helvetia ist ein gesundes Unternehmen, das erfolgreich seinen eigenständigen Weg geht.



Im Jubiläumsjahr besonders präsent

Im laufenden Jahr macht die Helvetia mittels einer breiten Palette an Aktivitäten verstärkt auf sich aufmerksam. So findet die Generalversammlung in besonders feierlicher Atmosphäre statt, und die Helvetia wird Bundesrat Hans-Rudolf Merz als Festredner begrüssen dürfen.

Die breite Öffentlichkeit wird mit einer Gesundheitsinitiative angesprochen. Die Helvetia möchte möglichst viele Menschen für mehr Bewegung begeistern und verschenkt rund 300 000 Schrittzähler. Der Kontakt zur Schweizer Bevölkerung wird auch im Rahmen des «Helvetia-Tages» am 31. Juli gesucht. An den 37 meistfrequentierten Bahnhöfen überraschen über 280 Helvetia-Mitarbeitende die Leute mit einem kleinen Geschenk.

2008 wird der traditionellen Jugendförderung eine noch grössere Bedeutung beigemessen. Mit einer Schenkung im Wert von CHF 500 000 unterstützt die Stiftung «Helvetia Patria Jeunesse» das Bundeslager der Pfadfinderbewegung Schweiz (Contura '08), das Ende Juli stattfindet.

Die Kunden der Helvetia profitieren von der Lancierung eines innovativen Fondsproduktes. Die sogenannte «Helvetia Jubi+», eine fondsgebundene Lebensversicherung mit attraktiven Sonderkonditionen, ist seit dem 18. Februar auf dem Markt.

Auch in den kommenden Jahren werden die gesellschaftspolitischen Veränderungen weiterhin mit grossem Tempo voranschreiten und die wirtschaftlichen Akteure unternehmerisch herausfordern. Doch die Helvetia kann guten Mutes und gespannt in die Zukunft blicken. Mit einer klaren und offensiven Positionierung, hoher versicherungstechnischer Kompetenz und der richtigen Mischung aus Kontinuität und Innovation sind alle Voraussetzungen gegeben, um in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten weiterhin erfolgreich zu sein.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen
 Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertrittungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56 – 58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Fabio De Puppi	Via G.B. Cassinis 21
Direzione per l'Italia	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direction pour la France	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Helvetia International Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56 – 58
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Compañía Suiza	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10 – 11
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Europe S.A.	Franco Armeni	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Finance Ltd	Direttore Generale	I-20139 Milano
	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
	Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	E-41001 Sevilla
	Director General	9, Parc d'Activité Syrdall
		L-5365 Münsbach
		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56-58, 60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dietger Classen	Großkunden
Jürgen Horstmann	Leben-Vertrieb/-Produktentwicklung
Werner Kraft	Personal/Dienste
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation
Harald Warning	Lebenskunden/Kapitalanlagen
Bernd Wegerich	Privat- u. Gewerbekunden

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorsos 1	030 85 90 77-0	Hans-Günter Grote
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 59 82-0	George Muhle
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 29 98 63-0	Walter Föst
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 3 68 09-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 8 50 07-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 93 12 40-0	Michael Arens
68161 Mannheim	L 13, 3-4	0621 1 50 08-0	Helmut Fischer
80336 München	Hermann-Lingg-Straße 16	089 5 14 91-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 23 39-0	Berthold Rakowitz
70178 Stuttgart	Marienstraße 44-46	0711 66 81-0	Ullrich Haas

Lagebericht

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr weiterhin positiv entwickelt. Das Wachstum des Brutto-inlandproduktes lag 2007 bei 2,5 %, was auch zu einer Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt beigetragen hat. Gestützt wurde die Konjunktur von den Unternehmensinvestitionen und dem Export, während der private Konsum stagniert und sogar um – 0,1 % zurückgehen wird. Dabei wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in nominaler Betrachtung um 2,1 % zwar ansteigen, durch den Preisanstieg in gleicher Höhe, zu dem auch die Anhebung der Umsatzsteuer zu Jahresbeginn beigetragen hat, bleiben die Realeinkommen in 2007 hingegen abermals unverändert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat von der verbesserten konjunkturellen Grundstimmung der letzten beiden Jahre kaum partizipieren können. Die Beitragsentwicklung blieb – bedingt durch die kaum verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte – anders als in den früheren Jahren deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Branchenspezifische Sonderfaktoren wie der intensive Wettbewerb, der erreichte Grad der Marktdurchdringung oder die Auswirkungen politischer Reformen wirkten zudem erneut dämpfend auf die Beitragsentwicklung. Im Ergebnis dürften die Beitragseinnahmen der Gesamtbranche in 2007 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sein.

In der Lebensversicherung zeichnet sich eine Stagnation des Beitragsaufkommens ab, wobei sich der Trend gegen die Kapitalversicherung und zugunsten der Rentenversicherung sowie der fondgebundenen Lebensversicherung fortsetzt.

Im Nicht-Lebengeschäft werden die Beitragseinnahmen nach dem Rückgang im Vorjahr voraussichtlich nochmals um 0,4 % sinken. Dies ist auf den anhaltend hart umkämpften Markt mit teilweise deutlichen Preiszugeständnissen und Deckungserweiterungen zurückzuführen.

Den erneut leicht rückläufigen Beitragseinnahmen steht daher in 2007 ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahres-Schäden gegenüber. Dazu haben nicht zuletzt auch die Schäden beigetragen, die der Sturm „Kyrill“ zu Jahresbeginn verursacht hat.

Entgegen der allgemeinen Marktsituation konnten wir im Nicht-Lebengeschäft ein deutliches Beitragswachstum in Höhe von 1,3 % erzielen. Trotz des Schadenverlaufs, der in besonderem Maße durch den Orkanschaden „Kyrill“ geprägt war und der zu einer Combined Ratio brutto von 100 % (VJ 94 %) führte, konnte wieder ein deutlich positives Ergebnis ausgewiesen werden. Im Geschäftsjahr 2007 konnte ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,4 Mio.) erzielt werden. Dies ist auf eine ausgewogene Zeichnungspolitik, ein weiterhin strenges Kostenmanagement sowie Effizienzsteigerungen zurückzuführen. Beispielsweise wurde ein neues Bestandsführungssystem im Privatgeschäft eingeführt und die im Rahmen der Strategie 2007–2010 beschlossene Aufgabe des Bezirksdirektions-Netzes umgesetzt. Durch die Aufgabe der Bezirksdirektionen sind nunmehr landesweit einheitliche Organisationsstrukturen geschaffen worden. Um das Wachstum zu forcieren und die Betreuungsqualität für unsere Kunden noch weiter zu verbessern wurden Investitionen in den weiteren Ausbau des Vertriebskanals der Ausschließlichkeitsorganisation getätigt. Es konnten bereits zahlreiche neue Vermittler gewonnen werden. Zudem wurde im Rahmen des Projektes „Qualität + Service“ das Vertriebsunterstützungstool „Profil.as“ eingeführt, das eine bessere und noch zielgerichteter Betreuung der Fremdvermittler ermöglicht.

Seit vielen Jahren arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität unserer Leistungen und des Service gegenüber unseren Kunden und Vermittlern. Der Erfolg und die Fortschritte dieser Anstrengungen wurden in 2007 auch von neutraler Stelle überprüft. Als erstes Versicherungsunternehmen in Deutschland haben wir im Rahmen des Stufenprogramms „Levels of Excellence“ der European Foundation for Quality Management teilgenommen und die zweite Stufe erreicht. Nach dem Zertifikat „Committed to Excellence“ aus den Vorjahren erfüllen wir nunmehr auch die Qualitätsanforderungen der Stufe „Recognized for Excellence“ und konnten darüber hinaus in die Endrunde der Kategorie große Unternehmen für den Qualitätspreis der deutschen Wirtschaft vorstoßen.

Unsren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeuritragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf EUR 359,1 Mio. (Vorjahr: EUR 354,6 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 41,4 Mio. (Vorjahr: EUR 37,8 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote betrug 88,5 % (Vorjahr: 89,3 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeuritragseinnahmen um 1,3 % (Vorjahr: - 0,4 %) auf EUR 359,1 Mio. Die verdienten Nettobeurträge liegen mit EUR 316,7 Mio. auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 316,7 Mio.).

Aufgrund der Orkanschäden zu Beginn des Geschäftsjahrs ist der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf EUR 204,8 Mio. (Vorjahr: EUR 193,2 Mio.) angestiegen. Es ist eine Geschäftsjahresschadenquote brutto in Höhe von 82,6 % (Vorjahr: 77,7 %) und für eigene Rechnung 80,7 % (Vorjahr: 77,8 %) auszuweisen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind aufgrund der guten Neugeschäftsentwicklung um 1,8 % gestiegen (Vorjahr: - 1,1 %). Die Kostenquote brutto stieg gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig von 33,2 % auf 33,5 %.

Aufgrund der außergewöhnlichen Naturschadeneignisse weisen wir im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses nach dem hervorragenden Ergebnis des Vorjahres sowohl brutto mit EUR - 4,9 Mio. (Vorjahr: EUR +19,8 Mio.) als auch netto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung ein negatives Ergebnis von insgesamt EUR - 3,4 Mio. (Vorjahr: EUR +10,6 Mio.) aus. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 1,3 Mio. und Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von EUR 0,7 Mio. ergibt sich insgesamt ein negatives technisches Ergebnis i.H.v. EUR - 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,1 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Gegenüber dem versicherungstechnischen Ergebnis ist das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) im Geschäftsjahr mit EUR 14,0 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinstertrages hat sich mit EUR 24,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 24,0 Mio.) nochmals verbessert.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 18,3 Mio. (Vorjahr: EUR 29,9 Mio.) ab.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr 2007 mit EUR 5,8 Mio. niedriger als im Vorjahr (EUR 14,5 Mio.).

Mit einem Gewinn in Höhe von EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,4 Mio.) können wir für unser auf Privatpersonen und kleine sowie mittlere Unternehmen konzentriertes Geschäft trotz der Sturmschadenereignisse wieder ein positives Jahr verbuchen.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Produktüberarbeitung und Forcierung der Produktlinie „Vital Plus“ für Senioren hat dazu geführt, dass wir die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft von EUR 24,1 Mio. auf EUR 24,5 Mio. steigern konnten. Ungeachtet der positiven Beitragsentwicklung hat sich die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 133.819 Stück auf 132.563 Stück reduziert.

Da wiederum einige größere Invaliditätsschäden zu reservieren waren, ist die Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr lediglich von 120,8 % auf 119,0 % gesunken.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit EUR – 0,3 Mio. negativ (Vorjahr: EUR + 0,7 Mio.), netto mit EUR 0,01 Mio. positiv (Vorjahr: EUR – 0,3 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Unsere Erwartungen bezüglich eines positiven Ergebnisses haben sich wiederum erfüllt. Dieses gilt sowohl für die Beitragsentwicklung als auch für das Ergebnis.

Die gebuchten Brutto-Beiträge sind von EUR 45,3 Mio. auf EUR 45,6 Mio. leicht gestiegen. Dabei ist ein Rückgang der im Bestand geführten Verträge von 376.591 auf 369.400 festzustellen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 63,3 % auf 58,4 % gesunken, was auf unsere weiterhin vorsichtige Zeichnungspolitik zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich mit brutto EUR 13,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 10,6 Mio.) aufgrund des günstigen Schadenverlaufs weiter verbessert. Auch das Nettoergebnis hat sich nachhaltig positiv entwickelt; es beträgt EUR 9,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,6 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

Der wirtschaftlich nicht begründete Wettbewerbsdruck in Verbindung mit unserer weiterhin zurückhaltenden Zeichnungspolitik führte zu einem nochmaligen Rückgang unserer Prämieneinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 3,8 % auf EUR 57,0 Mio. (Vorjahr: EUR 59,3 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto in Kraftfahrt-Haftpflicht ist nach dem Anstieg im Vorjahr jedoch brutto von 105,0 % im Vorjahr auf 94,2 % gesunken. Die Vertragsstückzahl ist auf 151.816 (Vorjahr: 154.188 Stück) gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier sind die gebuchten Beiträge von EUR 34,6 Mio. auf EUR 34,3 Mio. gesunken.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich von 95,6 % auf 90,3 % wesentlich verbessert.

Trotz der anhaltend schwierigen Wettbewerbssituation haben wir entgegen dem Markttrend ein positives Ergebnis erzielen können. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR 2,0 Mio. gegenüber einem Vorjahresergebnis in Höhe von EUR – 4,3 Mio. Nach Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 1,5 Mio. beträgt das technische Nettoergebnis EUR – 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR – 1,3 Mio.).

Feuerversicherung

Die Prämieneinnahmen sind mit EUR 22,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 23,1 Mio.) relativ konstant geblieben – und dies vor dem Hintergrund, dass wir weiterhin an unserer selektiven Zeichnungspolitik festhalten und ein Risiko nicht „um jeden Preis“ zeichnen. Dabei verringerte sich die Anzahl der Verträge von 39.980 Stück auf 38.573 Stück.

Allerdings ist die Geschäftsjahresschadenquote großschadenbedingt und dem Schadentrend des Marktes folgend gestiegen, und zwar von 67,9 % auf 83,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist mit EUR – 3,7 Mio. negativ (Vorjahr: EUR – 0,7 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die führende Produktqualität verteidigend, haben wir erneut innovative Produktideen in unsere verschiedenen Deckungspakete integriert. Trotz dieser Maßnahme konnten wir uns der Marktentwicklung nicht verschließen, so dass unsere Brutto-Prämieneinnahmen mit EUR 35,2 Mio. (Vorjahr: EUR 35,7 Mio.) leicht rückläufig sind. Dieses gilt ebenfalls dem Markt folgend auch hinsichtlich des Abriebes der im Bestand geführten Verträge von 283.723 auf 275.671.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist zwar von 41,4 % auf 44,3 % angestiegen, das positive versicherungstechnische Nettoergebnis in Höhe von EUR 6,7 Mio. bewegt sich aber weiterhin auf hohem Niveau (Vorjahr: EUR 7,8 Mio.).

Verbundene Gebäudeversicherung

Nach dem kräftigen Wachstum des Vorjahres sind die Brutto-Prämieneinnahmen nochmals um 8,5 % auf EUR 67,0 Mio. (Vorjahr: EUR 61,8 Mio.) stark angestiegen. Das starke Wachstum liegt in der Mitversicherung begründet. Dabei ging die Anzahl der Verträge auf 168.796 (Vorjahr: 169.376 Stück) zurück.

Aufgrund des Orkanschadens „Kyrill“ ist die Geschäftsjahresschadenquote brutto auf 110,6 % (Vorjahr: 79,5 %) angestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt brutto EUR – 26,3 Mio. (Vorjahr: EUR – 1,3 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (2007: EUR 0,2 Mio., 2006: EUR 0,1 Mio.) ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR – 17,5 Mio. (Vorjahr: EUR – 3,7 Mio.).

Transportversicherung

Unser neues Policenkonzept in Verkehrshaftung führte trotz unseres weiterhin vorsichtigen Underwriting und Controlling zu einem Anstieg der Prämieneinnahmen von EUR 34,3 Mio. auf EUR 35,1 Mio. Die Bruttoschadenquote sank auf 57,2 % (Vorjahr: 58,8 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich mit EUR 3,1 Mio. wesentlich verbessert (Vorjahr: EUR + 1,9 Mio.). Das Netto-Ergebnis ist ebenfalls mit EUR 2,6 Mio. deutlich positiv (Vorjahr: EUR – 1,9 Mio.).

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Beitragseinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 33,4 Mio. (Vorjahr: EUR 32,3 Mio.) angestiegen. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung beträgt EUR 2,5 Mio. (Vorjahr: EUR 8,9 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind mit EUR 4,1 Mio. geringfügig gestiegen (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.).

Insgesamt weisen die sonstigen Zweige in brutto mit EUR – 0,5 Mio. ein negatives Ergebnis aus (Vorjahr: EUR – 1,1 Mio.). Das Netto-Ergebnis dieser Zweige im Geschäftsjahr beläuft sich ebenfalls auf EUR – 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR – 0,4 Mio.).

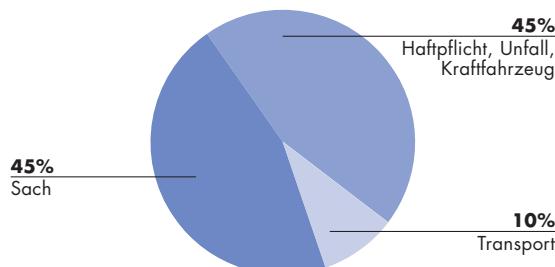
In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Industrieversicherungen (Feuer-Industrie- und Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungen).

Die Brutto-Prämieneinnahmen belaufen sich wie im Vorjahr auf EUR 0,1 Mio.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt sowohl in brutto als auch in netto mit einem kleinen Gewinn ab.

Zusammensetzung der gebuchten Brutto-Prämien 2007 in %



45 %	Sach
10 %	Verbundene Hausrat
19 %	Verbundene Gebäude
10 %	Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen
6 %	Feuer-Versicherung
45 %	Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug
13 %	Haftpflicht
7 %	Unfall
25 %	Kraftfahrzeug
10 %	Transport

Entwicklung der Brutto-Prämien in Mio. EUR*

2003	354
2004	364
2005	356
2006	355
2007	359

* Gesamtgeschäft

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um 0,3 % auf EUR 492,9 Mio. erhöht.

Im Berichtsjahr standen insgesamt EUR 60,4 Mio. (Vorjahr: EUR 72,5 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung. Den Anlageschwerpunkt bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen mit EUR 49,7 Mio.

Im Geschäftsjahr haben sich die Anteile der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Grundstücke und Bauten, Investmentanteile, Schuldscheindarlehen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten haben sich dagegen reduziert.

Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes wurde unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit die Kapitalanlageart Aktien/Aktienfonds gegenüber dem Vorjahresbestand leicht erhöht.

Die laufenden Kapitalerträge (ohne Gewinnabführungen) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf EUR 24,9 Mio. erhöht. In den Vermögensanlagearten Aktien, Aktienfonds und Inhaberschuldverschreibungen wurden Kursgewinne in Höhe von insgesamt EUR 3,2 Mio. und in der Vermögensart Liegenschaften wurden Gewinne in Höhe von EUR 0,5 Mio. realisiert. In der Vermögensanlageart Aktien sind Verluste in Höhe von EUR 0,1 Mio. entstanden. Darüber hinaus wurden Zuschreibungen bei Aktien und Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. vorgenommen. Abschreibungen sind in den Anlagearten Aktien und festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt EUR 0,7 Mio. entstanden.

Insgesamt wurden Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von EUR 2,9 Mio. vorgenommen. Davon entfielen EUR 2,2 Mio. auf Grundstücke und Bauten. Im Rahmen der Bilanzierungsrichtlinien nach § 341b HGB wurden der überwiegende Teil der neu erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Umlaufvermögen bewertet.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf EUR 24,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24,0 Mio.). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 5,06 % über der des Vorjahres (4,86 %). Die Durchschnittrendite entsprechend der Verbandsformel beträgt 4,41 % (Vorjahr: 4,65 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2007

in %

32,3 %	+ 4,9 %	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
10,4 %	+ 0,2 %	Aktien/Investmentzertifikate
4,5 %	- 2,4 %	Sonstige
12,2 %	- 1,0 %	Grundstücke
0,8 %	0,0 %	Beteiligungen
20,3 %	- 2,1 %	Schuldscheindarlehen
19,5 %	+ 0,4 %	Namenspapiere

Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR

2003	452
2004	491
2005	497
2006	491
2007	493

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beträgt EUR 12,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,4 Mio.) und soll in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt werden.

Personal- und Sozialbericht

	2007	2006
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		
Insgesamt	742	769
davon:		
- Innendienst	631	652
- Außendienst	111	117
Auszubildende	52	58
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	16	15
Durchschnittliches Alter in Jahren	45	45

Unsere Aktivitäten im Personalbereich waren geprägt durch die intensive Begleitung von Veränderungen im Unternehmen, die plangemäß zu einer weiteren sozialverträglichen Reduzierung der Personalkapazitäten führte. Da sich dieser Veränderungsprozess auch in der weiteren Strategieperiode bis 2010 fortsetzen wird, wurde bereits in 2006 mit dem Gesamtbetriebsrat im Rahmen von Sozialverhandlungen eine Vereinbarung zur Abfederung der personellen Folgen der Strategieumsetzung getroffen.

Zugleich haben wir die berufliche Erstausbildung auf hohem Niveau fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Deshalb sind wir im Berichtsjahr 15 neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen und hatten insgesamt 59 Ausbildungsplätze besetzt.

Ebenso wurde weiterhin intensiv an Prozess- und Qualitätsverbesserungen gearbeitet. Nach der Implementierung eines elektronischen Reisekostensystems in 2007 wurde nun ein Mitarbeiterportal für die Zeiterfassung vorbereitet, das in 2008 eingeführt wird.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben wir mit einem Servicepartner eine Zusammenarbeit gestartet, deren Ziel es ist, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z. B. in Fragen zu Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Im Bereich des Gesundheitsschutzes wurden neben einer Vielzahl von Betriebssportaktivitäten spezielle Gesundheitsaktionen, wie z. B. Mobile Massage, Rückenschule etc., durchgeführt.

Die Führungs- und Personalentwicklung spiegelt sich in der Vielfalt unserer Aktivitäten wider. So führten wir im Zusammenhang mit unserer Vertriebswege-spezialisierung in 2007 eine große Qualifikations-Initiative für unsere Betreuer im Außendienst durch. Ferner wurde ein Konzept für ein neues Mitarbeitergespräch mit einem neuen Wertesystem entwickelt, das sich an dem Leitbild der Gruppe orientiert und in 2008 eingeführt wird.

Im Zusammenhang mit der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in Deutschland, das per 01.01.2008 in Kraft getreten ist und umfangreiche Veränderungen mit sich führt, wurden umfangreiche Schulungsmaßnahmen konzipiert und durchgeführt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretern danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Teile der Personalressourcen wurden weiterhin für die Entwicklung und Implementierung neuer Produkte verwendet. Weitere Aufwände entstanden durch die Konsolidierung der in den Vorjahren eingeführten Neuerungen im Bereich der Produkte und der Bestandsführung; ferner durch die Berücksichtigung der neuen Regelungen des modifizierten Versicherungsvertragsgesetzes, bei der fast alle Produkte und die Angebots- und Antragsstellung in den Bestandsystemen überarbeitet wurden.

Mit der Auslieferung eines Release für unser elektronisches Außendienstsystem konnte ein erster wesentlicher Meilenstein unseres Projektes zur Umsetzung der elektronischen Versicherungsbestätigung umgesetzt werden, die ab März 2008 für die Zulassung der Kraftfahrzeuge in Deutschland eingeführt wird.

Im Rahmen unserer strategischen Planung wurde in 2007 für den Ausbau unseres Vertriebskanals Ausschließlichkeit ein Organisationsaufbauprogramm gestartet und erfolgreich umgesetzt.

Für den Ausbau unseres Vertriebskanals Makler greift ein neu entwickeltes Betreuungskonzept. Dass sich dieses bewährt, wird u. a. auch von einem renommierten Fachmagazin bestätigt, das unsere Gesellschaft aufgrund ihrer absoluten Zuverlässigkeit zum Maklerversicherer 2007 gewählt hat. Der Helvetia wird mit dieser Wahl bescheinigt, dass ihre Beständigkeit, Leistung und Service die Basis für hohes Vertrauen lege und ihre Bestätigung durch einen äußerst souveränen Prozess auf dem Feld der Schadenregulierung erfahren.

Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln

Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München

Grenzversicherer-Gemeinschaft, Hamburg

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrspolizeihilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Essen

Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BVW) e.V., München

Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BVW) e.V., Wiesbaden

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V., Köln

Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e.V., Köln

Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V., Frankfurt

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V.

DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e.V., Bonn

Institut der internen Revision e.V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für die Helvetia Versicherungen sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko) und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung ausgewogene Portefeuilles und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Dem Risiko „Naturkatastrophen – Überschwemmung“ begegnen wir mit einer konsequenten Anwendung des ZÜRS (Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau, Starkregen).

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über ein adäquates Rückversicherungsprogramm.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f. e. R.	Abwicklungsergebnis*
1998	58,5	60,5	23,0
1999	59,5	60,0	24,1
2000	59,3	61,1	23,3
2001	66,5	68,5	17,8
2002	79,2	78,6	17,9
2003	63,5	64,7	16,0
2004	62,2	63,5	19,6
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1

*Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 1.315.501. Davon entfallen EUR 662.426 auf die Swiss Re Germany AG (S&P: AA-), EUR 466.151 auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA-) und EUR 186.924 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 7.526.835.

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagearten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d.h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind im Risikomanagementhandbuch geregelt.

Der jährlich erstellte Risikobericht informiert den Vorstand umfassend über die Wirksamkeit der Risiko-steuerungsinstrumente. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei. Ins-gesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Im Jahr 2007 wurde der Gesetzgebungsprozess zum neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) abgeschlossen. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Thema aktiv und konstruktiv begleitet. Die möglichen Auswirkungen konnten so frühzeitig erkannt und die notwendigen Umstellungsprozesse – zum Beispiel in Bezug auf die Produktgestaltung oder die Sicherstellung der umfassenden Information des Kunden – rechtzeitig angestoßen werden, sodass zum geplanten Einführungstermin im Januar 2008 alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden.

Das in der Entwicklung befindliche neue europa-weit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindi-viduellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen werden erst nach der Verabschiedung der Richtlinie und der anschließenden Umsetzung in nationales Recht feststehen. Doch bereits heute ist abzusehen, dass der Kapitalbedarf der Unternehmen berührt wird.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig über-wacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzu-steuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlus-ses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefähr-dende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Die Rahmenbedingungen in der deutschen Versiche-rungswirtschaft werden durch die aktuellen Wirt-schaftsprognosen für das Jahr 2008 und insbesondere durch das zum 01.01.2008 in Kraft getretene neue Versicherungsvertragsgesetz nachhaltig geprägt werden.

Mit dem strategischen Ausbau unserer Vertriebs-kraft, der Einführung neuer Produkte wie z. B. der MultiLine-Police für Arztpraxen, sehen wir weiterhin positive Chancen, unsere marktüberdurchschnittlichen Wachstumsziele zu erreichen und unsere gewohnt gute Ergebnissituation fortzusetzen. Zum Ergebnis werden auch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung beitragen, die im Rahmen der Strategieumsetzung vorgesehen sind.

Nach Geschäftsjahresschluss haben wir zur Stärkung unserer Wettbewerbsposition eine Beteiligung an einem Versicherungsunternehmen erworben.

Für das neue Geschäftsjahr erwarten wir ein minde-stens auf dem Vorjahresniveau liegendes Geschäftsergebnis.

Die Neuanlagerenditen für Rententitel gemäß unse-rem Laufzeitenraster erwarten wir in der Bandbreite von 4,0 % bis 4,5 %. Die Anlagetaktik 2007 wird auch im Jahr 2008 beibehalten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird sich voraussichtlich zwischen 4,0 % und 5,0 % bewegen.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelthaftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlenhaftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrsservice-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in TiefkühlLAGEN, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Feuer-Industrie-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			514.980		639.243
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		60.143.147			64.909.242
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725			4.130.725	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.130.725		4.130.725	
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.101.853			49.969.571	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	158.946.651			134.669.776	
3. Hypotheken, Grund- und Rentenschuldforderungen	517.286			646.529	
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	96.112.919			93.895.216	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	100.000.000			110.225.838	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen	12.669.378			13.180.670	
	208.782.297			217.301.724	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.200.000			19.800.000	
6. Andere Kapitalanlagen	35.296			35.296	
	428.583.383			422.422.896	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			492.857.255	491.462.863	

Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	10.197.747				8.540.643
2. Versicherungsvermittler	13.275.788				12.954.278
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
	23.473.535				21.494.921
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.315.501			212.100
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 83.183)					
III. Sonstige Forderungen	8.288.780				7.172.736
davon an verbundene Unternehmen: EUR 3.310.323					
(VJ: EUR 4.254.067)					
	33.077.816				28.879.758
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	3.162.434				3.447.857
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.347.369				3.532.079
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert: EUR 0					
IV. Andere Vermögensgegenstände	1.875.892				1.567.766
	7.385.695				8.547.701
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.871.613				9.520.301
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	327.389				600.242
	10.199.002				10.120.543
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva	544.034.748				539.650.108

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					
II. Kapitalrücklage		29.939.813		14.534.579	
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen			0		0
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		12.491.892		15.405.233	
			42.431.705	29.939.813	
B. Genusssrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	50.570.895			49.463.197	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.597.458			4.600.231	
		45.973.437		44.862.966	
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	312.581.018			308.497.847	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	73.961.975			69.112.649	
		238.619.043		239.385.198	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		76.390.915		77.648.895	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	1.947.458			2.201.734	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.282			33.772	
	1.914.176			2.167.962	
	362.897.571			364.065.021	
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		46.564.575		43.205.526	
II. Steuerrückstellungen		25.593.393		30.963.939	
III. Sonstige Rückstellungen		14.566.555		14.863.151	
		86.724.523		89.032.616	

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				19.392.744	19.720.667
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	3.583.301				3.363.872
2. Versicherungsvermittlern	7.496.943				6.388.640
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 407)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			11.080.244		9.752.512
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.964.180			5.349.517
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 4.776 (VJ: EUR 0)					
III. Anleihen					
davon:					
konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten	6.309.702			6.961.866	
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 420.094			21.354.126	22.063.896	
(VJ: EUR 970.794)					
aus Steuern: EUR 4.036.447					
(VJ: EUR 3.229.954)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
K. Rechnungsabgrenzungsposten		29.621		25.727	
L. Ausgleichsbetrag	11.204.458			14.802.369	
Summe Passiva		544.034.748		539.650.108	

Versicherungsmathematische Bestätigung

**Allgemeine Haftpflicht- und
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Allgemeine Unfall- und
Kraftfahrtunfallversicherung**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 12.562.069,-) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 12. Februar 2008

Der verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

in EUR	2007	2007	2007	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	359.133.827			354.606.731
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	41.394.991			37.814.569
	317.738.836			316.792.162
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.107.698			203.904
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	30.424			- 258.934
	- 1.077.274			- 55.030
	316.661.562			316.737.132
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		383.932		349.068
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		244.958		304.674
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	235.327.835			203.763.212
bb) Anteil der Rückversicherer	29.370.713			15.688.933
	205.957.122			188.074.279
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.083.171			10.480.074
bb) Anteil der Rückversicherer	5.266.770			5.314.400
	- 1.183.599			5.165.674
	204.773.523			193.239.953
5. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	253.786			- 633.976
	253.786			- 633.976
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				

in EUR	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	119.996.092				117.854.940
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.051.056				7.695.263
	111.945.036				110.159.677
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		3.580.973		3.486.001	
9. Zwischensumme		-2.755.294		9.871.268	
10. Veränderung der Schwankungs- rückstellung und ähnlicher Rückstellungen		1.257.980		5.262.847	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-1.497.314		15.134.115	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.387.828				5.327.281
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.538.964				19.409.359
	24.926.792				24.736.640
c) Erträge aus Zuschreibungen	191.286				589.422
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.697.218				1.540.138
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.041.717				2.994.987
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	29.857.014				29.861.187

in EUR	2007	2007	2007	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung				
von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen	2.043.116			2.233.986
b) Abschreibungen auf Kapital- anlagen	2.863.526			3.174.632
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	61.431			445.142
d) Aufwendungen aus Verlustüber- nahme	0			0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	4.968.073			5.853.760
	24.888.940			24.007.427
3. Technischer Zinsertrag	– 383.932			– 349.068
	24.505.008			23.658.359
4. Sonstige Erträge	35.373.724			28.381.833
5. Sonstige Aufwendungen	40.099.736			37.294.104
	– 4.726.012			– 8.912.271
6. Ergebnis der normalen Geschäfts- tätigkeit	18.281.682			29.880.203
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen				
9. Außerordentliches Ergebnis		0		0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.637.693			14.282.560
11. Sonstige Steuern	152.097			192.410
	5.789.790			14.474.969
12. Erträge aus Verlustübernahme				
13. Aufgrund einer Gewinnge- meinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungs- vertrages abgeführte Gewinne				
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	12.491.892			15.405.233

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurden Sonderabschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein vereinfachtes Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d.h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wird beachtet. Als Zeitwerte werden die Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum Stichtag zugrunde gelegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden in Höhe des Rückzahlungsbetrages angesetzt, sofern keine Abschreibungen erforderlich waren. Als Zeitwerte werden vereinfachungsbedingt die Buchwerte zugrunde gelegt.

Namensschuldverschreibungen, Schulscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zeitwerte werden intern anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des Emittentenrisikos ermittelt.

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.

Festgelder und Termingelder bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt. Dies gilt auch für **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen**.

Bei **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die **Beitragsüberträge** anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Für das restliche Geschäft werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUK. Für die gestiegene Lebenserwartung erfolgt eine pauschale Verstärkung von 4,00 %.

Die **Schwankungsrückstellung** und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden. Im Geschäftsjahr wurde zur Ermittlung eines drohenden Verlustes ein verfeinertes Ermittlungsschema benutzt, das u.a. Kapitalanlagerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquoten-Veränderungen berücksichtigt. Ein Rückstellungsbedarf konnte nicht festgestellt werden.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Bedarfs gebildet.

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Die Ermittlung der Wertansätze der **übrigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Dabei wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % bzw. 5,5 %.

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren** sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Es besteht eine Darlehenszusage gegenüber der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 5,0 Mio.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte		Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte						
	Vorjahr							Geschäftsjahr						
	TEUR	TEUR						TEUR	TEUR					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB														
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert														
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	639	233			70		287		515					
4. Summe B.	639	233			70		287		515					
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	64.909	148			2.709		2.205		60.143					
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131								4.131					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen														
3. Beteiligungen														
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht														
5. Summe C. II.	4.131								4.131					
C. III. Sonstige Kapitalanlagen														
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.969	5.554			4.348		182		51.102					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	134.670	24.672			1		9		158.946					
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	647				130				517					
4. Sonstige Ausleihungen														
a) Namensschuldverschreibungen	93.895	25.000			22.782				96.113					
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	110.226	5.000			15.226				100.000					
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine														
d) Übrige Ausleihungen	13.181				511				12.670					
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.800				10.600				9.200					
6. Andere Kapitalanlagen	35								35					
7. Summe C. III.	422.423	60.226	0	53.598	191	659	428.583							
Insgesamt	492.102	60.607	0	56.377	191	3.151	493.372							

Aktivseite**C. Kapitalanlagen**

Zeitwerte der zum Anschaffungswert

bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart

Grundstücke

Anteile an verbundenen Unternehmen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere

Andere Kapitalanlagen

Gesamt 31.12.2007

Gesamt 31.12.2006

Buchwert

EUR

96.685.000

Zeitwert

EUR

60.143.147

4.130.725

51.101.853

158.946.651

35.296

274.357.672

253.714.609

74.212.189

157.207.684

35.296

334.691.485

310.601.186

davon

wie Anlagevermögen bewertet

Buchwert

EUR

Zeitwert

EUR

116.696.350

114.866.570

116.696.350

114.866.570

111.829.850

111.640.465

Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 2,0 Mio.

Zeitwerte der zum Nennwert

bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart

Namensschuldverschreibungen

Schuldscheindarlehen

Übrige Ausleihungen

Hypotheken

Gesamt

Buchwert

EUR

Zeitwert

EUR

96.112.919

94.356.030

100.000.000

97.027.680

12.669.378

12.819.611

517.285

517.285

209.299.582

204.720.606

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

mit Geschäfts- und anderen Bauten

mit Wohnbauten

Gesamt

Anzahl

Buchwert

EUR

8

50.453.327

3

9.689.819

11

60.143.146

Vom Gesamtbestand werden sieben Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 46,9 Mio.

In einem öffentlichen Bietungsverfahren wurde im Jahr 2002 das Geschäftshaus in der Friedrichstraße, in Berlin-Mitte, vom Bund erworben.

Von Alteigentümern werden nach wie vor gerichtlich Restitutionsansprüche geltend gemacht. Es kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass das Grundstück gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgegeben werden muss. Ebenso besteht eine gewisse Unsicherheit, dass die von uns zur Gebäudesanierung getätigten Investitionen dann nicht in vollem Umfang vom Bund zurückerlangt werden können.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft

HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt

Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-vermittlung GmbH, Frankfurt

Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt
(vormals helvetia-e.com GmbH)Anteil am
Kapital in %

51

Geschäftsjahr

Eigenkapital
EUR

8.640.000

Ergebnis*
EUR

80.000

2007

2007

2007

2007

25.565

25.000

0

0

0

*Ergebnis nach Gewinnabführung

C.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2007	2006
	Buchwert	Buchwert
	EUR	EUR
Aktien	15.623.646	11.283.132
Investmentanteile		
Aktienfonds	30.478.207	33.686.439
Rentenfonds	5.000.000	5.000.000
Gesamt	51.101.853	49.969.571

F.IV. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird u. a. eine Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2007 EUR 1.582.155 (Vorjahr: EUR 1.493.530).

Passivseite

A.II. Kapitalrücklage

	2007	2006
	EUR	EUR
Vortrag zum 01.01.	14.534.579	23.683.106
Entnahmen		20.000.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	15.405.234	10.851.473
Stand am 31.12.	29.939.813	14.534.579

G.III. Sonstige Rückstellungen

	2007	2006
	EUR	EUR
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.028.072	1.856.093
Urlaub- und Gleitzeitguthaben	1.568.257	1.414.044
Altersteilzeit	5.206.605	5.965.099
Jubiläen	1.376.967	1.319.359
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.250.000	1.757.700
Sonstige Sozialleistungen	349.034	531.600
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	1.466.477	969.116
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	285.000	239.100
Prüfungskosten	163.000	119.000
Ausstehende Rechnungen	813.142	612.040
Unterlassene Instandhaltung	60.000	80.000
Gesamt	14.566.554	14.863.151

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Unfallversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	359.133.827	354.606.731	24.501.791	24.050.121
2. Verdiente Brutto-Beiträge	358.026.129	354.810.635	24.365.955	24.088.050
3. Verdiente Netto-Beiträge	316.661.562	316.737.132	17.358.006	17.246.903
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	239.411.006	214.243.286	15.066.640	13.916.479
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	119.996.092	117.854.940	9.689.417	9.531.744
6. Rückversicherungssaldo	1.323.972	- 9.374.907	- 770.080	- 1.005.342
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 1.497.314	15.134.115	9.044	- 325.356
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	441.490.286	437.811.673	64.100.637	64.583.735
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	312.581.018	308.497.847	54.399.696	53.925.783
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	76.390.915	77.648.895	4.640.782	5.549.352
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.466.093	1.487.266	132.563	133.819

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Haftpflichtversicherung		Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	45.618.676	45.341.995	57.047.633	59.283.728
2. Verdiente Brutto-Beiträge	45.841.116	45.480.054	56.899.766	59.306.555
3. Verdiente Netto-Beiträge	33.905.229	33.272.934	53.640.006	55.188.093
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	13.969.654	16.442.430	43.058.573	50.079.860
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.902.181	18.516.309	12.139.537	12.713.117
6. Rückversicherungssaldo	- 4.711.429	- 4.803.646	- 473.156	3.418.686
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	9.174.994	6.647.336	1.612.034	- 1.614.774
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	59.824.389	63.035.298	150.301.902	149.232.671
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	46.330.531	48.442.965	126.085.582	125.124.326
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.745.574	2.618.362	22.593.171	22.776.126
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	369.400	376.591	151.816	154.188

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	34.256.063	34.607.724	158.488.040	152.904.840
2. Verdiente Brutto-Beiträge	34.199.128	34.623.148	157.688.107	152.908.304
3. Verdiente Netto-Beiträge	33.376.437	33.473.326	142.809.816	143.048.501
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	26.992.035	28.787.643	117.386.142	81.439.473
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.044.769	7.011.812	59.043.316	56.325.498
6. Rückversicherungssaldo	– 905.750	2.180.728	9.630.032	– 7.896.738
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	– 2.494.475	276.335	– 11.891.083	12.440.794
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	29.948.507	29.264.641	95.927.071	87.674.390
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.592.993	9.743.149	56.322.425	48.318.612
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	20.628.088	18.944.853	7.139.181	7.703.312
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	104.071	105.588	693.293	703.519

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	22.883.795	23.127.017	35.168.522	35.674.862
2. Verdiente Brutto-Beiträge	22.889.031	23.085.288	35.170.751	35.769.895
3. Verdiente Netto-Beiträge	19.845.168	19.819.123	33.997.559	34.536.429
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	17.249.910	13.763.233	13.356.187	12.125.668
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.145.669	8.187.369	13.573.647	14.049.980
6. Rückversicherungssaldo	841.489	– 2.509.694	– 1.004.543	– 1.227.200
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	– 3.674.757	– 689.060	6.723.903	7.826.690
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	15.250.949	12.413.758	16.606.747	16.872.902
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.513.571	8.998.857	5.978.543	6.241.641
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	834.662	516.991	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	38.573	39.980	275.671	283.723

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	67.016.994	61.758.310	33.418.729	32.344.651
2. Verdiente Brutto-Beiträge	66.441.637	61.724.635	33.186.688	32.328.486
3. Verdiente Netto-Beiträge	59.813.502	59.273.874	29.153.587	29.419.075
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	67.691.887	41.034.148	19.088.158	14.516.425
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.858.150	20.999.372	13.465.850	13.088.777
6. Rückversicherungssaldo	8.629.907	- 2.396.983	1.163.179	- 1.762.861
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 17.479.891	- 3.669.115	2.539.662	8.972.279
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	41.807.024	36.243.853	22.262.351	22.143.877
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28.888.807	23.743.820	9.941.504	9.334.294
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	162.729	6.304.519	7.023.592
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	168.796	169.376	210.253	210.440

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	35.057.988	34.287.334	4.080.783	4.000.888
2. Verdiente Brutto-Beiträge	35.057.988	34.287.334	3.891.216	3.987.089
3. Verdiente Netto-Beiträge	32.807.704	31.660.173	2.728.178	2.783.225
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	20.060.236	20.147.728	2.872.924	3.428.627
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.736.168	12.339.868	1.413.098	1.382.156
6. Rückversicherungssaldo	- 1.576.021	- 984.266	154.452	- 240.723
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.636.445	- 1.923.961	- 547.321	- 380.015
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	33.776.143	35.357.481	7.411.657	8.486.798
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.363.481	20.027.594	1.486.310	2.915.418
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.012.170	14.645.996	5.431.969	5.234.235
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	12.730	11.373	2.220	2.188

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	359.050.974	354.476.629	82.853	130.102
2. Verdiente Brutto-Beiträge	357.943.276	354.680.533	82.853	130.102
3. Verdiente Netto-Beiträge	316.625.376	316.673.154	36.186	63.978
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	239.406.205	214.242.240	4.801	1.046
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	119.968.485	117.820.505	27.606	34.435
6. Rückversicherungssaldo	1.348.048	– 9.331.301	– 24.076	– 43.606
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	– 1.500.362	15.120.358	3.048	13.756
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	441.290.306	437.635.014	199.980	176.659
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	312.581.018	308.497.847	0	0
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	76.190.935	77.472.236	199.980	176.659
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.466.093	1.487.266		

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem **technischen Zinsertrag** (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall und Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 2,25 % und 4,00 %.

Von den **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 67,8 Mio. (Vorjahr: EUR 64,5 Mio.) auf den Abschluss und EUR 52,2 Mio. (Vorjahr: EUR 53,3 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Vom gesamten **selbst abgeschlossenen Transaktionsgeschäft** wird das Maklergeschäft des vierten Quartals eines jeden Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht.

Abwicklungsergebnis

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2007 EUR 50,7 Mio. (Vorjahr: EUR 53,1 Mio.).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 11,2 Mio.), Haftpflicht EUR 9,6 Mio. (Vorjahr: EUR 8,9 Mio.), Kraftfahrt EUR 16,1 Mio. (Vorjahr: EUR 15,7 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 5,8 Mio. (Vorjahr: EUR 8,1 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von EUR 15,4 Mio. wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt. Auch der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 12,5 Mio. soll vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt werden.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler, Personal-Aufwendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67.602	66.539
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	2.905	1.721
3. Löhne und Gehälter	39.620	41.449
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.543	8.010
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.309	1.420
Aufwendungen insgesamt	120.979	119.139

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2007	2006
Angestellte	682	700
Leitende Angestellte	71	77
Gewerbliche Arbeitnehmer	5	5
Gesamt	758	782

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**II.2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2007 EUR	2006 EUR
Planmäßige Abschreibungen	2.204.726	2.505.923
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	658.800	668.709
Gesamt	2.863.526	3.174.632

II.4. Sonstige Erträge

	2007 EUR	2006 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	33.085.408	26.939.976
Zinserträge	25.867	49.857
Übrige Erträge	2.262.449	1.391.000
Gesamt	35.373.724	28.381.833

II.5. Sonstige Aufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	31.586.823	25.875.723
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.722.483	1.259.544
Zentralverwaltungsaufwand	2.182.197	5.910.391
Übrige Aufwendungen	4.608.233	4.248.446
Gesamt	40.099.736	37.294.104

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Direktion für Deutschland die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL geführten Geschäfts.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL beträgt zum 31.12.2007 EUR 8.640.000. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH (vormals helvetia-e.com GmbH), Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2007 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia DfD vermittelt aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die Alte Leipziger Bausparkasse AG. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die Hallesche Krankenversicherung aG., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die Rechtsschutz Union Versicherungs-AG, München, vermittelt. Aktien- und Rentenfonds werden für die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der SWISS LIFE PARTNER AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Der **Jahresabschluss** der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 12. März 2008

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 14. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Helvetia
Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Direktion für Deutschland

Berliner Straße 56-58

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 1332-0

Telefax 069 1332-474

www.helvetia.de

info@helvetia.de